

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe

Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung

1830 - 1852

Weech, Friedrich

Karlsruhe, 1898

Notstände

[urn:nbn:de:bsz:31-17279](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-17279)

Notstände.

Am 28. Juli 1851 fand eine Sonnenfinsternis statt, die zu den bedeutendsten und seltensten gehörte. Der bekannte Meteorolog Professor Stiefel kündigte die wichtigsten Momente dieses Ereignisses im Tagblatt an und berichtete ebenfalls in diesem über den „Karlsruher Verlauf“ derselben. Als sollte der Aberglaube, daß solche Naturereignisse schwere Unglücksfälle im Gefolge zu haben pflegen, Recht behalten, strömten vom 31. Juli abends 10 Uhr bis zum Mittag des 1. August unablässige Regenfluten über Karlsruhe herab. Und bald trafen von allen Seiten Nachrichten über Wolkenbrüche und Überschwemmungen ein. An vielen Orten wurde die Eisenbahn beschädigt, wodurch eine vollständige Störung der Fahrpläne herbeigeführt wurde. Auch der Telegraph wurde stellenweise zerstört. Der Rhein trat aus den Ufern, und es mußten Truppen zur Hilfeleistung nach Knielingen entsandt werden. Auch andere von den Wasserfluten bedrohten Orte der Nachbarschaft erbatene und erhielten militärische Hilfe. Als bald veröffentlichte der Gemeinderat einen Aufruf zur Unterstützung der durch die Überschwemmung Geschädigten. Nicht nur die Nachbargemeinden hatten schweren Schaden erlitten, sondern auch ein großer Teil der städtischen Gemarkung wurde durch die mit zerstörender Gewalt fortschreitende Überschwemmung hart betroffen. Namentlich waren dadurch viele bedürftige Einwohner geschädigt worden, für welche der Ertrag des Garten- und Feldbaues fast die einzige Nahrungsquelle bildet. Eine im ganzen Lande angeordnete Hauskollekte wurde auch in Karlsruhe vollzogen, welches zu diesem Behufe in 12 Bezirke eingeteilt wurde, in welchen freiwillig sich meldende Bürger den Einzug der Beiträge besorgten. Das Ergebnis dieser Hauskollekte war 4814 fl. 48 kr., deren Verteilung die Regierung übernahm. Außer der Beteiligung an der Landesammlung wurde aber noch besonders für die durch das Hochwasser beschädigten Karlsruher Einwohner 348 fl. 48 kr. gespendet und durch den Gemeinderat an 68 der Hilfsbedürftigen ausbezahlt.

Ein schwerer Notstand herrschte im Frühjahr 1852 in einem großen Teile des Odenwaldes. In ungefähr 40 der am härtesten bedrängten Gemeinden erreichte das Elend einen solchen Grad, daß allein in 10 derselben, welche 5500 Einwohner zählten, über

2 000 Personen gänzlich von Nahrungsmitteln entblößt waren und teilweise der nötigsten Kleidungsstücke zum Schutze gegen die rauhe Witterung entbehrten. Unter eingehender Darstellung dieses Notstandes im einzelnen erließ am 3. März der Gemeinderat und Engere Bürgerausschuß einen Aufruf zur Spendung von Gaben an Geld und Naturalien. Am 4. März war schon die Summe von 1 306 fl. 56 kr. eingegangen, die sich bis zum 25. April auf 10 913 fl. 54 kr. erhöhte. Außerdem wurden in 11 Kisten und 1 Faß Lebensmittel und Kleidungsstücke im Gewicht von 6 096 Pfund verjandt. An den Gaben nahmen auch einige notleidende Gemeinden im Schwarzwalde, besonders im Amtsbezirk Waldshut, teil. Zu den Spendern gesellten sich auch die Mitglieder der Hofkapelle und des Hoftheaters unter Mitwirkung des Kammerjägers Haizinger und des kaiserl. russischen Kapelljägers Stahl, die am 17. März im großen Museumsale ein sehr stark besuchtes Konzert veranstalteten.

Aber auch aus Karlsruhe selbst und aus benachbarten Amtsbezirken ertönten Rufe um Unterstützung, und auch diesen wurden die im Geben nie ermüdenden Karlsruher durch Sammlungen, Veranstaltung einer Lotterie von Handarbeiten und andern Gegenständen und von Konzerten der Militärmusik gerecht.

Vom Hofe.

Am 19. Januar 1851 erkrankte der Großherzog, nach vorausgegangenen mehrtägigen katarrhalischen Erscheinungen an den Masern. Der Verlauf der Krankheit war ein regelmäßiger und milder, und schon am 26. Januar wurde kein Bulletin über sein Befinden mehr ausgegeben. Im Laufe des Monats März kamen aus verschiedenen Landesteilen Abordnungen nach Karlsruhe, um dem Großherzog zu seiner Genesung Glück zu wünschen, auch die Karlsruher Bürgerwehr befand sich unter den Gratulanten. Am 13. April erschien er zum erstenmale wieder im Hoftheater, im Palmsonntagkonzert. Beim Eintritt in seine Loge wurde der Großherzog von dem zahlreich versammelten Publikum mit lange anhaltenden stürmischen Lebehochrufen empfangen.

Zwei Tage später, am 16. April, fand die Konfirmation der Prinzessin Sofie, ältesten Tochter des Markgrafen Wilhelm, im markgräflichen Palais statt. Dem Wunsche des Markgrafen,